

lehnte Margarete vorläufig jeden Vorschlag zu einer Einigung ab. Ebenso wenig wollten Wismar, Rostock etc. irgendwie für den von den Vitalianern angerichteten Schaden eintreten oder gar die denselben erteilte Erlaubnis zum Seeraub zurücknehmen.

Um sich nun nach Kräften selbst zu schützen, beschlossen die Hansestädte auf einer Tagfahrt zu Lübeck im Anfang des Jahres 1394, eine möglichst große Flotte gegen die Seeräuber aufzubringen und die See für den Handel zu säubern. Doch hatte das Unternehmen nicht den gewünschten Erfolg, da die preußischen Städte nicht gerüstet hatten, weil sie angeblich für eine zeitweise Säuberung der See nicht so große Kräfte aufwenden wollten.

Endlich aber begannen die streitenden Parteien zu ermüden, sich friedlichen Vereinbarungen geneigter zu zeigen. Margarete hatte schon lange versucht, den mächtigen Hochmeister des Deutschen Ordens für ihre Sache zu gewinnen, doch ohne Erfolg; der Hochmeister hatte jedes Anerbieten abgeschlagen, weil wiederholt preußische Schiffe von Dänen ausgeplündert oder geraubt waren. Aus demselben Grunde, wegen Gefährdung preußischer Schiffe durch Vitalianer, hatte er ebenfalls wiederholt bei den Mecklenburgern Beschwerde geführt und Schadenersatz beansprucht. Mit Letzteren kam darauf hin Ende Mai 1394 ein Vertrag zu stande, der Hochmeister Konrad von Jungingen erbot sich, den zwischen Margarete, Mecklenburg und der Hansa stattfindenden Beratungstag zu beschicken. Wenn sich hier auch die Verhandlungen über Albrechts Freilassung zerschlugen, so kam doch ein Separatabkommen zwischen dem Hochmeister und Margarete wegen Ersatzes des den Preußen zugefügten Schadens zu stande. Und der Hochmeister war es fortan, der am meisten auf einen baldigen Friedensschluß hinarbeitete. Seinem Einfluß war es vor allem zu danken, daß die Königin sich schon gegen Ostern nächsten Jahres zu einem neuen Beratungstag bereit erklärte. Zu Falsterbo und Lintholm (Mai 1395) kam es zu einem endgiltigen Vertrag: Albrecht wird nebst seinem Sohn Erich auf 3 Jahre in Freiheit gesetzt; vermag er